**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 9 (1905-1906)

**Heft:** 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Diphtherieepidemie im Automatenrestaurant. Die Diphtherie ist vorwiegend eine Krankheit des Kindesalters, und die Schule ist diejenige Einrichtung, welche in erfter Linie bei der Übertragung der Diphtherie beteiligt ift. Die Ansteckung erfolgt meist von Person zu Person, doch auch Nahrungsmittel, wie Milch und Butter, können die Abertragung vermitteln. ist nun beobachtet worden, daß Epidemien, bei welchen vorwiegend Erwachsene beteiligt waren, ihren Ausgang von Gasthäusern nahmen. Ein derartiger Berdacht entsteht, wenn bei explosionsartigem Beginn der Krankheit die Erkrankten zerstreut in verschiedenen Stadtgegenden wohnen und mit einander gar nicht in Berührung stehen, sich bei ihnen aber insgesamt nachweisen läßt, daß sie in einem bestimmten Gasthause verkehrt haben. So wurde auch fürzlich in Riel eine Diphtherieepidemie beobachtet, die von einem Automatenrestaurant ihren Ausgang nahm. Es wurden 14 Personen befallen, von welchen 2 starben. Die Ursache der Erkrankung war deswegen nicht schwer festzustellen, weil unter den ersten 6 Diphtheriekranken, welche in das Krankenhaus aufgenommen wurden, sich der Hausdiener des Automatenrestaurants befand und die anderen 5 dort nachweislich Speisen und Getränke zu sich genommen hatten. Als man im Restaurant Untersuchungen anstellte, da entpuppte es sich als wahrer Diphtherieherd, denn bei 7 Bedienfteten wurden Diphtheriebazillen gefunden: davon hatten 3 gar keine Beschwerden, 3 dagegen litten an leichter Halsentzündung, einer hatte fürzlich leichte Diphtherie überstanden. Den Ausgangspunkt der ganzen Erkrankung bildete ein Kellner, der wenige Monate zuvor an Diphtherie erkrankt war. Die Übertragung der Reime erfolgte hauptsächlich in den von den Gäften besuchten Räumen. Es ist daher klar, daß der Reinigung der Geschirre die peinlichste Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Es muß mit möglichst heißer und möglichst konzentrierter Sodalösung gereinigt werden. Die vom hygienischen Institut in Riel angestellten Untersuchungen des Personals des Automatenrestaurants bestätigten aber auch wieder die schon längst bekannte Tatsache, daß es Leute gibt, die, scheinbar gesund oder nur leicht erkrankt, mit lebenden Diphtheriebazillen im Munde herumgehen und dadurch für ihre Mitmenschen zu einer ständigen Gefahr werden. Es ist daher durchaus notwendig, daß beim Ausbruch der Diphtherie in einer Familie sämtliche Mitbewohner auf das Vorhandensein lebender Bazillen untersucht werden. Finden sich bei ihnen die Reime der Krankheit, dann muffen sie isoliert und behandelt werden. Nur auf diese Weise läßt sich die Diphtherie wirksam befämpfen.

## Bücherschau.

Eugen Ziegler. Aus meiner Parisermappe. Zürich, Verlag von Schultheß & Cie. Fr. 4—.

Es braucht viel hiftorische Detailkenntnisse, viel kombinierenden Geist, aber noch viel mehr Liebe zur Sache, um Lesern, die in der französischen Geschichte nicht zu Hause sind, solche Stoffe, wie Ziegler sie in den vorliegenden 8 Essays behandelt, nahe zu bringen oder recht interessant zu machen. Man darf wohl rundweg erklären, es sei ihm dies in allen Stücken gelungen; nicht zu geringem Teil verdanken die Aussähe ihre schöne und tiese Wirkung der phantasievollen Darstellungsweise, die überall den Eindruck hinterläßt, als beruhe sie auf genauester Anschauung, gleichgültig, ob er aus der Biographie der

Maria dei Medici nach den Bildern von P. P. Rubens oder die Jugendgeschichte Ludwigs XIV., die Gistmordtragödie erzählt, oder ob er uns mit Dumas dem Altern vertraut macht, den er im Gegensatzu vielen Afthetikern nach seiner literarischen Wirkung recht wohl zu schähen weiß. Sin genußvolles, geistreiches Buch!

Studien und Landschaften von Hans Jelmoli. Zürich. 1906. Berlag

von Schultheß & Cie.

Frisch und flott hingeschrieben. Gute Gedanken stecken darin. Den Aufsatz über "Soziale Runft" darf man sich namentlich bei uns in der Schweiz merken. Aber auch von den übrigen: Schwedische Liederkompositionen, das Romische in der Musik, Bruneaus Geschichte der französischen Musik, Maitage in Ropenhagen, Nordische Festsreude, Streissereien in Schweden, Oftertage an der Adria, hat jeder seinen besonderen Reiz, seine anssprechende Originalität.

Neue Rünftlermappen, herausgegeben vom Runft wart. Verlegt bei

Georg D. W. Callwey, Kunftverlag in München.

Wilhelm Steinhaufen, Die Bergpredigt. Fünf Wandbilder in der Aula des Kaiser Friedrich-Gymnasiums zu Franksurt a. M. Mit einleitenden Worten von Max Ludwig. Preis 1.50 Mk.

Steinhausen=Mappe. Zehn Bilder, davon eines in Dreifarbendruck, der größere Teil in Duplexautotypie, die übrigen in abgestimmten Tönen, sämtlich aufgeklebt auf grauen Karton, mit dem Selbstbildnis des Künstlers und Begleittext von Ferdinand Avenarius. Preis 4 Mt.

Wilhelm Steinhausens echte, schlichte, tiefe und ernste Kunft hat sich während der letten Jahrzehnte ganz im Stillen eine große und vor allem eine treue Gemeinde ge= worben: bei der Steinhaufen-Ausstellung dieses Frühjahrs und in all den Begrüßungen, Auffähen und besonderen Publikationen zu des Meifters 60. Geburtstage zeigte sich's, mit welcher Begeisterung nun schon Tausende und Tausende zu ihm hinsehen. Ihnen bietet der Kunstwart nun mit seinen Steinhaufen-Mappen, was so lange gefehlt hat. Die "Bergpredigt", fünf Reproduktionen nach Gemälden in einem Frankfurter Gymnasium, wendet sich an die weitesten Kreise der chriftlich Gefinnten, an das chriftliche haus und ganz besonders an die driftliche Jugend, die diese Blätter auf den Lebensweg geleiten möchten. Sie stellen die grundlegenden Lehren der Chriftenheit eindrucksvoll dar, mit einer Innig= keit, der sich Hohheit zugesellt. Die große, die eigentliche "Steinhaufen-Mappe" des Kunstwarts überrascht zunächst schon rein äußerlich durch ihre schöne Ausstattung und ihr großes Format. Beides erscheint bei dem billigen Preise von 4 Mark selbst bei den Kunstwartpublikationen schwer begreiflich, obgleich sie bekanntlich durch ihre billigen Preise alle ähnlichen Publikationen unterboten haben. Man will eben nicht, daß die Steinhausen-Mappe als ein Geschenkwerk betrachtet werde, man will, daß sie auch jeder für sich selber kaufen kann. Die Reproduktion der köftlichen Werke sind in verschiedenen Techniken sehr schön ausgeführt. Gin jedes Bild ift auf grauen Karton aufgezogen. Man follte denken, daß vor allem in unseren Pfarrhäusern, dann aber auch in allen Kreisen wirklicher Kunftfreunde diese Steinhaufen-Mappe, welche auf zehn Blättern vorzügliche Reproduktionen der bedeutenoften Werke des Künftlers enthält, bald zum "eisernen Beftand" gehören müßte. Sie find in den verschiedensten zweckmäßigen Techniken hergestellt. (Dreifarbendruck, Duplexautotypie 20)

Borzugsdrucke, Herausgegeben vom Runstwart. Berlegt bei Georg D. W. Callwey, Kunstwartverlag in München.

BI. XXXXI. Ludwig Richter, Der Dorfgeiger. Großer Farbendruck in Bildgröße  $35^{1/2} \times 25$  cm auf Karton aufgeklebt Mk. 3.—.

Bl. XXXXII. Ludwig Richter, Schneewittchen. Farbendruck in Bildgröße  $24^{1}/_{2}\times17~\mathrm{cm}$  auf Karton aufgeklebt Mk. 1.—.

Bl. XXXXIII. Ludwig Richter, Mein Nest ist das Best. Kleiner Viersfarbendruck in Bildgröße  $17^{1/2} \times 14$  cm auf Karton aufgeklebt Mk. —.75.

Drei Farbendrucke von Ludwig Richter bietet in eben erschienenen farbigen Reproduktionen der Kunstwart dem deutschen Hause dar. Da ist als größtes Blatt sein köstlicher "Dorfgeiger", zu dem der Bauer mit Weid und Kind und Magd vors Haus getreten ist (als Wandbild 3 Mk.), da ist sein "Schneewittchen", ein Schah der Berliner Nationalgalerie (in Originalgröße 1 Mk.), da ist das kleine liebe Blatt "Mein Nest ist das Best" (in Originalgröße 75 Pf.) Alle drei Bilder sind auf weißen Karton aufgezogen, und daß ihre farbige Reproduktion gut ist, dafür bürgt ihre Ansertigung in den ersten deutschen Bervielfältigungsanstalten. Der Kunstwart will ausgesprochenermaßen mit diesen Bildern dem Schunde an Deldruckbildern, mit denen Bilderspekulanten so einträglich für sie selber, wie schällich für den Geschmack unseres Volks, Geschäfte machen, Abbruch tun. Möge ihm das glücken! Aber auch der Sammler wird diese so billigen und schönen Blätter, drei der lieblichsten Schöpfungen des Meisters, mit großer Freude seinen übrigen "Richters" zugesellen.

Die Balkongärtnereinebst Pflege der Zimmer- und Rübelpflanzen. sowie der Cacteen; die richtige Düngung derselben und Tabelle für

Erdmischung und Düngung.

Aus der Praxis für die Praxis v. J. Mülders. Obergartner. Verlag von Meyer

& Hendeß, Zürich. Preis Fr. 3.— (Mt. 2.50), Groß-Oktav.

Dieses sehr zeitgemäße Buch bietet auf 163 Seiten eine ungemein reichhaltige Fülle von Belehrungen besonders allen denen, die sich mit ihrer Liebhaberei für Blumen nur auf den Balkon, die Veranden, die Hauswände oder die Zimmer beschränken müssen.

Alles Wiffenswerte über Blumengefäße, Aufstellung derselben, Pflanzenauswahl zu. den verschiedensten Zwecken, Begießen, Düngung, Erdmischung und Überwinterung 2c. ist darin enthalten. Die Erläuterungen sind kurz, bündig und allgemein verständlich.

78 zum Teil ganzseitige Abbildungen von ausgeführten Balkondekorationen, beliebte Zimmerpflanzen und Blumenarrangements unterftützen den Lesessoff ganz hervorragend.

Juliheft des Bereins für Verbreitung guter Schriften in Basel.

Auf der Farm Jacquot von Wilhelm Sommer. 15 Rp.

Eine derbgemütliche Bauerngeschichte des talentvollen elsässischen Erzählers Wilh. Sommer. Wir bekommen durch sie einen vorzüglichen Einblick in die Dörfer der französischen Vogesen; ohne Schmeichelei, mit trockenem Humor sind die Menschen gezeichnet.

Festschrift zum I. zentralschweizerischen Sängerfest in Altdorf. Herausgegeben im Auftrage des Männerchors Altdorf von Dr. Karl Sister. Juli 1906. Buchdruckerei Huber, Altdorf. Es ist eine wahre Freude, diese Festschrift zu lesen, da sie nicht nur für die edle Kunsibetätigung der Altdorfer, sondern ebensosehr für ihren Opfer sinn im Dienste der Gesangeskunst beredtes Zeugnis ablegt.

Kristens N. K., Simon der Gassenjunge. Eine Erzählung für Anaben. Berechtigte Übersetzung aus dem Dänischen von W. Baur, mit 10 Justrationen nach Original-Zeichnungen von Kunstmaler P. Steffensen. Verlag von Friedrich Reinhard in

Basel. 8°. Preis hübsch gebunden Mf. 1.60 = Fr. 2,-.

Diese Erzählung hatte in Dänemark einen großen nachhaltigen Erfolg und wird sicherlich im deutschen Sprachgebiete sich ebensoviele Freunde erwerben wie dort. Es gibt wenig Bücher, welche die Gefahren, denen die heranwachsende Jugend in unseren Städten ausgesetzt sind, so offen schildern und welche gleichzeitig von einem so hohen sittlichen Ernste getragen sind.